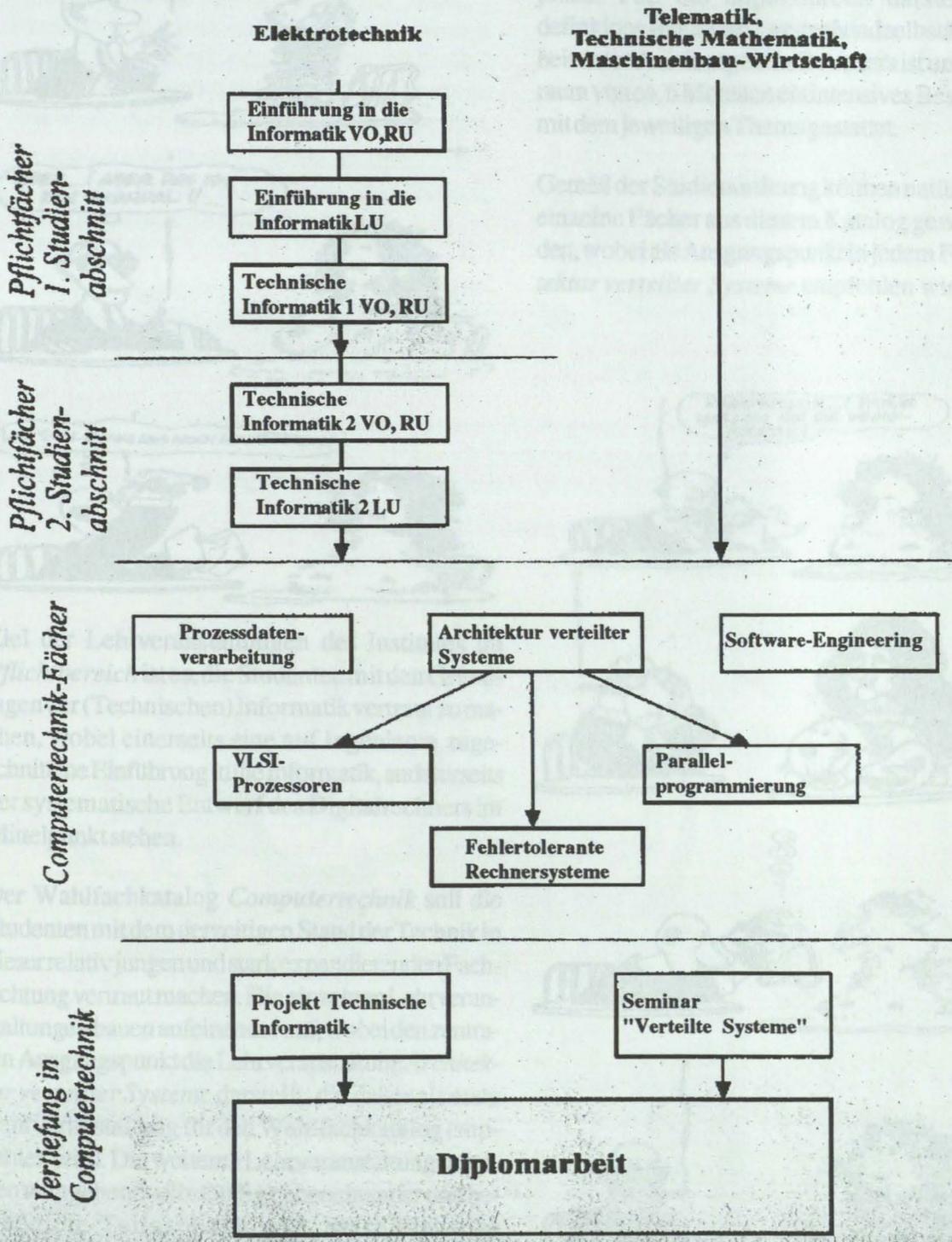
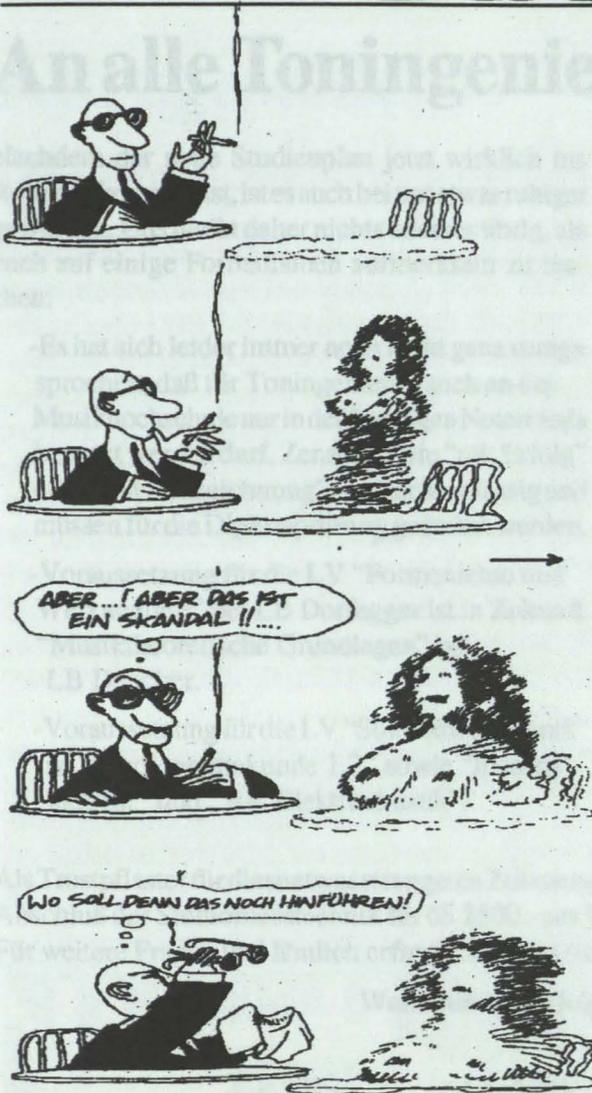


Lehrveranstaltungen des Instituts für Technische Informatik

Das Institut für Technische Informatik bietet nach Inkrafttreten des neuen Studienplans Elektrotechnik 16 Semesterwochenstunden (Technische) Informatik im Elektrotechnik-Pflichtbereich an.

Weiters wird für die Studienrichtungen Telematik und Elektrotechnik der Wahlfachkatalog *Computertechnik* angeboten. Die folgende Übersicht stellt eine *Empfehlung* für die Reihenfolge der Absolvierung dieser Lehrveranstaltungen dar.





Nach dem Abschluß dieses Fächerblocks werden zwei Lehrveranstaltungen angeboten, die einerseits eine praktische (Projekt Technische Informatik), andererseits eine theoretische (Seminar Verteilte Systeme) selbständige Arbeit aus dem Bereich der Forschungsaktivitäten des Institutes zum Schwerpunkt haben. Den Abschluß der Ausbildung sollte in jedem Fall die Diplomarbeit darstellen, die definitionsgemäß eine weitgehend selbständige Arbeit unter Anleitung eines Betreuers ist und im Zeitraum von ca. 6 Monaten ein intensives Beschäftigen mit dem jeweiligen Thema gestattet.

Gemäß der Studienordnung können natürlich auch einzelne Fächer aus diesem Katalog gewählt werden, wobei als Ausgangspunkt in jedem Fall *Architektur verteilter Systeme* empfohlen wird.

Ziel der Lehrveranstaltungen des Institutes im *Pflichtbereich* ist es, die Studenten mit den Grundlagen der (Technischen) Informatik vertraut zu machen, wobei einerseits eine auf Ingenieure zugeschnittene Einführung in die Informatik, andererseits der systematische Entwurf des Digitalrechners im Mittelpunkt stehen.

Der Wahlfachkatalog *Computertechnik* soll die Studenten mit dem derzeitigen Stand der Technik in dieser relativ jungen und stark expandierenden Fachrichtung vertraut machen. Die einzelnen Lehrveranstaltungen bauen aufeinander auf, wobei den zentralen Ausgangspunkt die Lehrveranstaltung *Architektur verteilter Systeme* darstellt, die daher als erste Lehrveranstaltung für den Wahlfachkatalog empfohlen wird. Die weiteren Lehrveranstaltungen stehen weitgehend selbständig nebeneinander und betrachten Teilaspekte wie beispielsweise Fehlertoleranz und Parallelverarbeitung.

